

A n t r a g

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Aktueller Stand der Erarbeitung der Operationellen Programme für den Förderzeitraum 2014 bis 2020

- I. Die Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten:
 1. Wie ist der aktuelle Stand der Vorbereitung der Operationellen Programme (OP) 2014 bis 2020 für Thüringen und wann wird der angekündigte Programmmentwurf für den Europäischen Sozialfonds (ESF) veröffentlicht?
 2. Wie soll nach Planung der Landesregierung der weitere Beteiligungsprozess über den bereits vorgelegten Entwurf für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und für den noch ausstehenden Programmmentwurf für den ESF ablaufen?
 3. Wie soll die Verzahnung des Operationellen Programms ESF für Thüringen mit dem voraussichtlich aufgelegten Bundesprogramm für den ESF erfolgen?
 4. Wie wird die Landesregierung sicherstellen, dass sich EFRE, ESF und der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) optimal ergänzen, insbesondere bei der Entwicklung der ländlichen Räume?
 5. Wann plant die Landesregierung, die Operationellen Programme für Thüringen bei der Europäischen Kommission vorzulegen?
- II. Die Landesregierung wird aufgefordert:
 1. den Entwurf des Operationellen Programms für den ESF unverzüglich vorzulegen und so eine zeitnahe Befassung durch den Thüringer Landtag und der Öffentlichkeit zu ermöglichen;
 2. die Zeit bis zum 18. Oktober 2013 für eine breite öffentliche und parlamentarische Diskussion über den Programmmentwurf für den EFRE zu nutzen, in der inhaltliche Veränderungen weiterhin möglich sind und nicht schon im Vorhinein auf Feinjustierungen beschränkt werden;
 3. die Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner auch nach der erfolgten Auswertung der Online-Befragung und den vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie durchgeführten Workshops kontinuierlich und umfassend am Prozess der Programmerstellung zu beteiligen;
 4. die stärkere Einbindung der Fachkompetenz der Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner bei der gezielten Auswertung der

laufenden Förderperiode aus Mitteln der Technischen Hilfe zu unterstützen;

5. sich dafür einzusetzen, den Regionalen LEADER-Aktionsgruppen den Zugriff auf ESF- und EFRE-Mittel für innovative Projekte zur Bewältigung dringender Probleme des ländlichen Raums zu vereinfachen, um bürgerschaftliches Engagement anzuregen und zu stärken;
6. die Planung und Umsetzung aller drei Fonds stärker zu koordinieren;
7. den "Trendatlas Thüringen 2020" weiterzuentwickeln und die geplante "Regionale Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung für Thüringen - RIS 3 Thüringen" mit einem weiten Innovationsbegriff zu versehen, um beispielsweise die Förderung von Projekten zur Ressourceneffizienz, sozialer Innovation und zukunftsfähigen Dienstleistungen zu ermöglichen;
8. die Möglichkeiten der Finanzinstrumente, revolving Fonds, Globalzuschüsse, Pauschalfinanzierungen und Regionalbudgets, zu nutzen.

III. Die Landesregierung wird aufgefordert, im Operationellen Programm EFRE 2014 bis 2020

1. den Einsatz aller Mittel aus den EU-Strukturfonds für den ländlichen Raum zu ermöglichen und so die Gelder überall dort nutzbar zu machen, wo ihre Anwendung sinnvoll ist, und eine durchgängige Förderkulisse zu erreichen; die bisher geplante Grenze von 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zwischen EFRE und ELER soll zurückgenommen werden;
2. die EFRE-Mittel aus dem EU-Ziel "Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen in wichtigen Netzinfrastrukturen" - wie von der EU gefordert - nicht in den Straßenbau fließen zu lassen, sondern in die im Programmentwurf ebenfalls vorgesehenen nachhaltigen Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum umzuschichten;
3. die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) weiterhin zu fördern und mit mindestens gleich bleibenden Mitteln auszustatten;
4. die im Programmentwurf EFRE vorgesehene Prioritätsachse 2 (Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen) in allen Investitionsprioritäten für Unternehmen der Thüringer Ernährungs- und Lebensmittelverarbeitung zu öffnen und dies entsprechend zu formulieren;
5. die im Programmentwurf EFRE im Rahmen der Prioritätsachse 3 vorgesehene Investitionspriorität 4c (Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Infrastrukturen, einschließlich in öffentlichen Gebäuden und im Wohnungsbau) so zu erweitern, dass mit Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden auch Quartierskonzepte effizient unterstützt werden können; dazu soll Punkt 2.B.2.1(c) so erweitert werden, dass hierdurch auch Investitionen besonders gefördert werden, die die Integration der öffentlichen Gebäude in Quartierskonzepte vorsehen;
6. Modellprojekte zur Elektromobilität auch für kleinere Kommunen zu öffnen; dazu soll Punkt 2.B.2.1(c) des Programmentwurfs EFRE so erweitert werden, dass hierdurch auch Pilotprojekte in allen Städten mit einem Stadtbussystem möglich sind;
7. die im Programmentwurf EFRE im Rahmen der Prioritätsachse 3 vorgesehene Investitionspriorität 4 e (Förderung von Strategien zur Senkung des CO₂-Ausstoßes für sämtliche Gebiete, insbesondere städtische Gebiete, einschließlich der Förderung einer nach-

haltigen städtischen Mobilität und der Abfederung einschlägiger Anpassungsmaßnahmen) in der Maßnahme 2.C.2. zu erweitern, um die Möglichkeit der Förderung von Anbindungen von Biogasanlagen an das Erdgasnetz bzw. an verbrauchernahe KWK-Anlagen zu ermöglichen.

Begründung:

Die EU-Strukturfonds ESF und EFRE sowie der Landwirtschaftsfonds ELER sind ein wesentlicher Faktor des Landeshaushalts des Freistaats Thüringen und bilden damit eine wichtige Grundlage für die zukunftsfähige Entwicklung unseres Landes. In der kommenden Förderperiode 2014 bis 2020 sind jedoch nicht nur die verfügbaren EU-Mittel, sondern auch die Landesfinanzen stark rückläufig. Es ist daher von besonderer Bedeutung, das Operationelle Programm für den Freistaat sorgfältig, realistisch und mit zukunftsorientierten Schwerpunkten vorzubereiten und zu planen.

Die Diskussion der Programmentwürfe darf sich jedoch nicht auf eine Befassung in den Landtagsausschüssen beschränken, sondern muss breiter angelegt sein und die WiSo-Partnerinnen und -Partner, Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft und die Öffentlichkeit mit einbeziehen. Nur so können trag- und zukunftsfähige Lösungen für einen Zeitraum von sieben Jahren gefunden werden.

Im Zusammenhang mit den absehbaren Herausforderungen des demografischen Wandels und der wachsenden Rolle der Zivilgesellschaft vor Ort muss das OP 2014 bis 2020 auch ausreichende Spielräume und Anreize für dezentrales bürgerschaftliches Engagement wie auch für neue, unkonventionelle Ansätze (z.B. dezentrale soziale Versorgungsstrukturen) vorsehen. Die von der Kommission vorgeschlagenen Instrumente wie Globalzuschüsse und Pauschalfinanzierungen wären hierfür geeignete Formen auch für Thüringen.

Die derzeit geplante Grenze zwischen EFRE und ELER ist nicht zukunftsfähig, da sie Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern von einem Teil der EFRE-Förderung ausschließt. Gleichzeitig sind es gerade die kleinen Orte, die besonders vom demografischen Wandel betroffen sind, weshalb eine Förderung hier umso wichtiger ist. Wenn man die konkreten Förderziele des EFRE betrachtet, bei denen die Abgrenzung zur Anwendung kommen soll, so sind dies mehrheitlich Bereiche, die sowohl auf kleine als auch auf größere Gemeinden zutreffen. Ein Ausschluss von Gemeinden unter 10.000 ist demnach inhaltlich nicht zu rechtfertigen. Der ELER ist nicht in der Lage, die durch die Grenze auftretende Förderlücke zu schließen, da er programmatisch andere Ziele verfolgt und viele Vorhaben, die im Rahmen des EFRE förderfähig wären, nicht abdeckt. Vielmehr ist die Grenze auch für den ELER kontraproduktiv: Dessen Inhalte müssen auch in Gemeinden über 10.000 Einwohnern nutzbar sein, denn gerade nach der Gebietsreform haben viele Kommunen viele dörfliche Ortsteile.

Der sich bereits deutlich abzeichnende Klimawandel, die Verknappung und Verteuerung von Energie und anderer Ressourcen sowie die Instabilität der globalen Finanzmärkte werden sich im Planungszeitraum 2014 bis 2020 aller Voraussicht nach weiter verschärfen. Es ist daher wichtig, dass OP bewusst und konsequent auf nachhaltige Ziele und tragfähige regionale Strukturen auszurichten (integrierte Entwicklung). Mit dem flächendeckenden LEADER-Ansatz verfügt Thüringen hier über

gute Voraussetzungen; die vereinfachte Nutzung von LEADER in ESF und EFRE wäre ein wichtiger Rahmen für eine solche integrierte, regional verankerte Entwicklung.

Für die Fraktion:

Rothe-Beinlich